



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Dillingen Süd

Nummer

7	0	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	1	2	3	5	6
2. Waldfläche in Hektar	0	1	7	9	6
3. Bewaldungsprozent	0			1	5
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent	0			0	0

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X		Eichenmischwälder	
Bergmischwälder			Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder				

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X					X	X	
Weitere Mischbaumarten		X	X	X	X			X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft DLG-Süd weist mit 15 % Wald einen eher geringen Waldanteil auf. Die Waldflächen konzentrieren sich im Norden der HG auf die Auwälder beiderseits der Donau. Im Süden und in der Mitte befinden sich zahlreiche Waldinseln als Überbleibsel menschlicher Rodungstätigkeit. Diese erscheinen am Anstieg zum Donauschwäbischen Hügelland als schmales Band. Ganz im Süden befindet sich der Weisinger Forst als großes Waldgebiet, welches bis in die Nachbarlandkreise A und GZ hineinreicht. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sollte das waldbauliche Ziel darin liegen, gemischte laubholzreiche Wälder anstelle der geschwächten und sich teilweise bereits auflösenden Fichten-Bestände nachzuziehen. Entlang der Donau und im Ried wird sich der Charakter der Auwälder durch den Ausfall der Eschen deutlich verändern. Die Wälder in der HG sind gem. Wald funktionsplan größtenteils von besonderer Bedeutung für den Boden- und Klimaschutz sowie für den Biotopschutz, das Landschaftsbild und die Erholung. Die Auwälder befinden sich in der Natura2000-Kulisse. Hier fehlt jedoch die natürliche Dynamik wechselnder Wasserstände.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch den Klimawandel werden sich die Wachstumsbedingungen für die verschiedenen Baumarten teilweise drastisch verändern. Die bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) hat mit Hilfe von Modellierungen des zukünftigen Klimas und der wissenschaftlich bekannten Baumarteneigenschaften Risikokarten einzelner Baumarten erstellt (darunter auch die standortheimischen Baumarten des Landkreises Dillingen). Zahlreiche Baumarten weisen in weiten Bereichen des Landkreises zukünftig z. T. hohes bis sehr hohes Gefährdungspotenzial auf. Dazu zählen v.a. Fichte und Kiefer, aber auch Nebenbaumarten wie z.B. die Winterlinde. Die Baumart Esche ist zudem durch das Eschentriebsterben bedroht und fällt flächendeckend sowohl als Haupt- wie auch als Nebenbaumart aus. Das erhöht die Fläche, die zum Waldumbau ansteht, deutlich. Eschentriebsterben, Borkenkäfer, Stürme aber auch Schäden durch Trockenheit erschweren zudem den planmäßigen Waldumbau und erhöhen die Notwendigkeit (nahezu flächendeckend) schneller voran zu kommen zusätzlich.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X	Rotwild.....	
Gamswild		Schwarzwild.....	X
Sonstige	X		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Hier dominiert in der Verjüngung das Laubholz mit 84 % (Edellaubholz 76 %, sonstiges Laubholz 3,5 %) Nadelholz ist mit 16 % (davon 1 % Tanne, 15 % Fichte) vertreten. Es waren in dieser Stufe insgesamt 28,7 % der Pflanzen verbissen (bis auf 3 % fast alles im Laubholz). Bei der Aufnahme 2015 waren es lediglich 2,7 % verbissene Pflanzen – 2018 schon 13,6 %. Der vor drei Jahren festgestellte deutliche Anstieg hat sich also nochmals fortgesetzt.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die für die Vegetationsaufnahme wesentlichste Höhenstufe der Waldverjüngung besteht lt. Auswertung in der HG aus 83,4 % Laubholz (3,7 % Buche, 68,3 % Edellaubholz, 10,6 % sonstiges Laubholz) und 16,6 % Nadelholz (davon 16,4 % Fichte). Mehr als die Hälfte der jungen Bäume (55,9 %) sind im oberen Drittel verbissen (65,2 % des Laubholzes und 9 % der Fichten). Leittriebverbiss weisen 23,2 % der Verjüngungspflanzen auf (27,4 % des Laubholzes, 1,6 % der Fichten). Der Leittriebverbiss hat sich gegenüber der Aufnahme 2018 deutlich verschlechtert (plus 10 %). Zeigte der Trend bei der letzten Aufnahme noch ganz leicht nach unten - steigt er nun steil an. Das muss als Alarmzeichen gewertet werden. Zieht man die Übersicht „Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen“ heran, zeigt sich, dass v. a. der Anteil der Edellaubbäume im Vergleich der Höhenstufen „20-50cm“ und „80cm bis max. Verbisshöhe“ um fast 20 % abnimmt. Das bedeutet, dass v. a. die Edellaubbäume bei anhaltendem Verbiss gefährdet sind Anteile zu verlieren. Die Fichte gewinnt diese Anteile hinzu, da hier der Verbiss kaum Ausfälle verursacht. Weitere Mischbaumarten spielen nur eine untergeordnete Rolle.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

In dieser Stufe wurden insgesamt nur 171 Pflanzen aufgenommen. Fast alles Laubholz. An diesem wurden Fegeschäden an rund 12 % der Bäumchen festgestellt.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	4	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	8
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	4

Die Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss sind im Wesentlichen bei allen zur Umsetzung des Waldumbaus neu eingebrachten Baumarten zu beobachten. Douglasien, Lärchen und Tannen werden vielerorts darüber hinaus auch nach erreichen größerer Oberhöhen gegen Verfegen geschützt. Der Umfang ist mit mehr als einem Viertel beachtlich und verursacht bei den Waldbesitzern hohe Kosten. Durch die Klimaänderungen muss verstärkt auf wärme- und trockenresistente Baumarten gesetzt werden, die i.d.R. gepflanzt werden müssen, da sie im Ausgangsbestand nicht, oder nicht in ausreichender Anzahl, vorhanden sind. Das Waldbesitzer diese Investition durch Schutzmaßnahmen „absichern“ wollen, ist verständlich. Sofern die Flächen eingezäunt werden, vermindert dies zusätzlich die bejagbare Fläche und die Einstandsflächen für das Wild, welches sich ggfs. auf den übrigen Flächen konzentriert.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Auswertung der Aufnahme 2021 zeigt, dass sich die Verbissbelastung der sensiblen Leittriebe im Vergleich zur Erhebung von 2018 deutlich verschlechtert hat. Die Entwicklung weist in eine äußerst bedenkliche Richtung. Mehr als jede zweite aufgenommene Pflanze ist im oberen Drittel verbissen. Die Verbissbelastung wird in der Hegegemeinschaft insgesamt als "zu hoch" erachtet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Empfehlung für die Abschussplanung lautet nach Wertung der Ergebnisse und Berücksichtigung der Rahmenbedingungen eindeutig „erhöhen“. Die Erhöhung soll sich auf das höhere Niveau beziehen (Wenn Soll-Abschuss höher, dann Erhöhung von diesem Niveau, sonst "Ist-Abschuss" als Ausgangswert). Nur so kann ein weiteres Ansteigen des Vebisses in der kommenden Abschussplanperiode verhindert werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Wertingen, 12.11.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	--

(Forstdirektor, Marc Koch)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Reviereisen Aussagen“